

108 Seecontainer werden zur Lärmschutzwand

Erbauer eines Gaskraftwerks schützen Anwohner auf ungewöhnliche Weise vor Geräuschkulisse



Mit einem Kran wurden die Seecontainer abgeladen, die in Herne als Lärmschutzwand für einen Kraftwerksbau dienen.

Foto: Bloedorn Container GmbH

Herne - Die Projektgesellschaft GuD Herne GmbH (GuDH) baut in Herne ein neues Gas- und Dampfkraftwerk. Vor rund einem Jahr begannen die ersten Einrichtungsschritte. Im Oktober starteten die Gründungsarbeiten. Mit Beginn der geräuschvollen Arbeitsphase entschieden sich die Bauherren für eine besondere, modular aufgebaute Lärmschutteinrichtung.

Für einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag errichtet die GuDH eines der modernsten Gas- und Dampfkraftwerke (GuD) weltweit. Als Generalunternehmer baut Siemens Gas and Power das Kraftwerk. Hocheffiziente und flexible GuD-Kraftwerke sind eine ideale und zuverlässige Ergänzung zu erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne, deren Erzeugungsleistungen schwanken. Damit markiert der Neubau eine wichtige Investition in die Zukunft.

Geplant ist eine elektrische Leistung von 608 Megawatt (MW). Mit der gleichzeitig erzeugten

Wärmemenge von 400 MW kann die Steag Fernwärmetochter rund 250.000 Wohnungen in den Städten Gelsenkirchen, Essen und Bottrop mit umweltfreundlich produzierter Wärmeenergie beliefern. Mit einem Gesamtnutzungsgrad des eingesetzten Brennstoffs von 85 Prozent wird das GuD Herne dann weltweit eine der effizientesten und umweltfreundlichsten Anlagen ihrer Art sein.

Maschinen und Rohrleitungen modular vorgefertigt

Doch bevor das neue Kraftwerk an den Start geht, stehen den Kraftwerksbau-Experten von Siemens noch zahlreiche Bauabschnitte bevor. Aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse braucht es bei jedem einzelnen Abschnitt eine effiziente und durchdachte Planung und Umsetzung.

„Maschinen und Rohrleitungs-pakete werden wir zum Beispiel modular voranfertigen“, sagt Projektleiter Frank Wesler von Siemens Gas and Power. Damit können, so Wesler weiter, Montagezeiten und

-bedingungen optimiert werden. So wird beispielsweise auch das Herzstück des Kraftwerks, die hoch effiziente Turbine, im nahe gelegenen Werk in Mülheim an der Ruhr gefertigt und teilmontiert angeliefert. Vor Ort werden die Module verbaut. „Das spart viel Raum, den wir für andere Arbeiten gut nutzen können“, so Wesler.

Von den engen Platzverhältnissen war auch der geplante Lärmschutz betroffen. Aufgrund der geringen Entfernung einzelner Wohngebäude zum Baufeld und den geräuschvollen Pfahlgründungsarbeiten entschieden sich Siemens und GuDH dafür, eine Schallschutzwand aufzubauen. Sie musste flexibel und schnell errichtet werden, effektiv den Lärm abschirmen, sich im modularen Aufbau nahtlos an den eng gesteckten Terminplan anpassen lassen sowie mindestens zweimal verschiebbar sein, wenn es die Bauaktivitäten verlangten. Zudem musste die Umsetzung auch für die engen Bauverhältnisse geeignet sein. „Die einzige modulare Lösung, die uns all das bieten konn-

te, waren Seecontainer“, sagt Steags Pressesprecher Daniel Mühlenfeld. In einer nationalen Ausschreibung setzte sich dabei die Dortmunder Bloedorn Container GmbH durch.

Kampfmittelräumer fanden keine Munitionsreste

Für Bloedorn barg die Einrichtung der Baustelle besondere Herausforderungen. Der Kampfmittelräumdienst hatte noch einige Verdachtspunkte genauer zu sondieren. Doch die Mutmaßungen, dass dort Gefahr durch Kampfmittel besteht, erwiesen sich als unbegründet. So konnte die Wand aus Seecontainern in zwei Etappen aufgebaut werden. Schon vor der Untersuchung durch den Räumdienst habe Bloedorn einige Container am Rande der Baustelle zwischengeparkt und einen Teil der Wand montiert, so der Chef von Bloedorn Container, Mathias Weber: „Als es weitergehen konnte, haben wir alle 108 Container innerhalb von weniger als einer Woche zu einer 250 Meter langen Lärmschutzwand montiert.“